

caritas



Suchtambulanz Ingolstadt

Jahresbericht 2023

A vertical advertisement for DigiSucht. The background is a photograph of a woman from behind, walking on a paved path through a wooded area. She is wearing a light-colored, patterned coat. The text is overlaid on the image in white, bold, sans-serif font. In the top right corner, there is a logo for DigiSucht, which consists of a white speech bubble icon and the text "DigiSucht" above "suchtberatung.digital". At the bottom center, there is a QR code. Below the QR code is the website address "www.suchtberatung.digital". At the very bottom, there is a small line of text: "Finde Rat bei DigiSucht - deiner digitalen Beratungsstelle."/>

DigiSucht
suchtberatung.digital

**ES GIBT WEGE IM
LEBEN, DIE MUSST DU
ALLEINE GEHEN.**

P.S.: MUSST DU NICHT.



www.suchtberatung.digital

Finde Rat bei DigiSucht - deiner digitalen Beratungsstelle.

Inhalt

Vorwort und Ausblick	3
Profil der Einrichtung	4
Team	4/5
Öffnungszeiten	6
Zielgruppen und Angebote	6
Statistik	6
Hauptdiagnosen	7
Geschlechterverteilung	8
Altersstruktur	8
Zugangswege	9
Kontaktarten	9
Verteilung nach Landkreisen	10
Betreuungsleistungen	10
Beratung von Betroffenen und Angehörigen	10
Onlineberatung	12
Weitervermittlung in therapeutische Angebote	12
Psychosoziale Betreuung Substituierter.....	12
Fachstelle für Glücksspielsucht	13
Ambulante Entwöhnungstherapie	14
Ambulante Nachsorge	14
Gruppenangebote	14
Was uns sonst noch wichtig ist	15
Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund	15
Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	15
Kooperation und Vernetzung	16
Qualifizierungsmaßnahmen	17
Supervision	18
Qualitätsmanagement	18
Lageplan	19

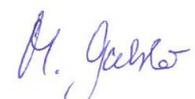
Vorwort und Ausblick

Einleiten möchten wir unseren Jahresbericht mit dem erneuten Hinweis auf eine 2022 veröffentlichte Studie, die sich im Auftrag des bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mit der Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung in Bayern beschäftigte. Die Studie nahm sowohl die individuelle als auch die gesellschaftliche Ebene in den Blick. Dabei wurde zum einen die Zufriedenheit der Betroffenen mit der ambulanten Suchtberatung erfragt und zum anderen untersucht, welche negativen Folgen einer Suchterkrankung für Betroffene und deren Umfeld durch die Suchtberatung vermieden werden können. Ferner wurde die Höhe der dadurch eingesparten gesellschaftlichen Kosten (Social Return On Investment) errechnet. Neben einer deutlichen Verbesserung der Lebenszufriedenheit bei den Betroffenen wurde deutlich, dass Eskalationen in psychischer und sozialer Hinsicht, die normalerweise mit einer Suchterkrankung einhergehen, durch die Inanspruchnahme von Suchtberatung deutlich abgemildert werden können. Schließlich wurde dargelegt, dass Suchtberatung hohe monetäre Folgekosten vermeidet: Jeder Euro, der in die ambulante Suchtberatung investiert wird, vermeidet 17 Euro Folgekosten!

Diese Ergebnisse bestärkten uns auch 2023 in dem Bemühen, unser qualitativ hochwertiges Beratungs- und Behandlungsangebot aufrechtzuerhalten und stetig den aktuellen Entwicklungen anzupassen. So erweiterten wir als bisher einzige Suchtberatungsstelle in der Region unser digitales Beratungsangebot durch die Teilnahme an der träger- und länderübergreifenden Plattform „DigiSucht“, die neben Onlineberatung zusätzliche Tools wie ein Konsumtagebuch und einen Notfallkoffer mit konkreten Handlungsstrategien enthält. Damit sind wir neben unseren Social-media-Kanälen und den Plattformen des Deutschen Caritasverbandes sowie der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern nun über vier unterschiedliche Wege online erreichbar. Darüber hinaus beteiligen wir uns seit 2023 am Streetwork-Projekt der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. Dabei sind die Mitarbeitenden in verschiedenen sozialen Medien unterwegs und nehmen Kontakt mit Nutzer_innen auf, die Glücksspiele oder Games mit Glücksspielelementen spielen, um diese auf mögliche Risiken hinzuweisen und aufzuklären.

Gespannt blicken wir nun auf die Veränderungen unserer Arbeit, die durch die neue Cannabis-Gesetzgebung auf uns zukommen werden. Unsere Aufgabe als Beratungsstelle für Erwachsene sehen wir hier neben der Beratung von Betroffenen vorrangig in der Vermittlung von Risikokonsum-Kompetenz und der Beratung von Eltern konsumierender und suchgefährdeter minderjähriger Kinder. Für eine fachlich-konstruktive Zusammenarbeit mit etwaigen regionalen Anbauvereinigungen (Cannabis Social Clubs) stehen wir selbstverständlich zur Verfügung. Auf kommunaler Ebene werden wir auch in diesem Jahr nicht müde werden, die ärztliche Unterversorgung substituierter Opiatabhängiger zu thematisieren und uns für die Belange dieser Klient_innen einzusetzen. Auch die besondere Situation von Kindern aus suchbelasteten Familien werden wir nicht aus den Augen verlieren.

Enden möchten wir nun mit einem besonderen Dank an das Team der Suchtambulanz und an all jene, die uns stets mit fachkundigem Rat und tatkräftiger Hilfe unterstützen und freuen uns, Ihnen unseren aktuellen Jahresbericht präsentieren zu können.



Monika Gabler
Fachdienstleitung



Bernd Leitner
Dienststellenleitung

Profil der Einrichtung

Team



Monika Gabler
Fachdienstleitung
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sozialtherapeutin/Sucht
SKOLL – SPEZIAL-Trainerin
Beratung, ARS, Suchtsprechstunde AUDI AG



Sandra Stenner (bis 09/23)
Stellvertretende Fachdienstleitung
B.A. Sozialpädagogin (FH)
SKOLL-Trainerin
Beratung, Qualitätsmanagement



Karin Eigenseer
Psychologin (M. Sc.)
Psychologische Psychotherapeutin
Beratung, ARS



Maria Koller
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
SKOLL-Trainerin
Beratung, Motivationsgruppe



Stephanie Lanzl (bis 07/23)
Sozialarbeiterin M.A. (FH)
Suchttherapeutin
SKOLL-Trainerin
Beratung, ARS, Nachsorge



Marie Lehner
Sozialpädagogin (M. Sc.)
Suchttherapeutin VDR
Psychosoziale Begleitung Substituierter



Elena Lindinger (bis 31.12.2023)
Psychologin (M. Sc.)
Psychologische Psychotherapeutin (VT)
Beratung, Nachsorge



Stephanie Palme
Psychologin (M. Sc.)
Psychosoziale Begleitung Substituierter



Thomas Stammberger
B.A. Sozialpädagoge (FH)
Fachstelle Glücksspielsucht



Maria Landes
Bürokauffrau
Verwaltung



Monika Tonn
Verwaltungsfachkraft
Verwaltung



Regina Lex
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie



Beate Weber
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Ärztliche Leitung ARS

Öffnungszeiten des Sekretariats zur Terminvereinbarung

Montag bis Donnerstag 8 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

Über das Sekretariat können telefonisch Termine vereinbart werden. Für dringende Fragen und kurze Beratungen haben wir von Montag bis Freitag eine **Telefonsprechstunde**, jeweils von 11 bis 12 Uhr, eingerichtet.

Beratungsgespräche finden nach vorheriger telefonischer Terminvergabe je nach Wunsch face-to-face, telefonisch oder per Video-Chat statt.

Für **Online-Beratungen** sind wir über das Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes unter <https://beratung.caritas.de/suchtberatung/registration?aid=48> erreichbar.

Die Onlineberatung ist alternativ auch unter folgendem QR-Code zu erreichen.



Zielgruppen und Angebote

Die Suchtambulanz übernimmt gemäß der Rahmenleistungsbeschreibung des Bezirks Oberbayern Aufgaben der Grundversorgung suchtkranker Menschen in der Stadt Ingolstadt und aufgrund der infrastrukturellen Gegebenheiten auch für angrenzende Gemeinden der Landkreise Eichstätt, Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen.

Unser Beratungs- und Therapieangebot richtet sich an Menschen, die Probleme haben mit:

- Alkohol
- Drogen
- Glücksspiel
- Medikamenten
- PC-/Internet-Sucht
- Kaufsucht

... aber auch an deren Angehörige, Kollegen und weitere Bezugspersonen.

Menschen mit einer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit bieten wir ferner die Möglichkeit einer ambulanten Therapie (Ambulante Reha Sucht) an unserer Stelle an.

Für Rehabilitand_innen nach einer stationären Entwöhnungsbehandlung besteht die Möglichkeit, eine ambulante Nachsorge bei uns zu absolvieren.

Statistik

Im Jahr 2023 hatten 619 Klient_innen in Form von Beratungs- und Behandlungsgesprächen Kontakt zur Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt. Zusätzlich fanden 242 Clearing-Kontakte statt.

Obwohl wir aufgrund mehrmonatiger personeller Engpässe Klient_innen aus den umliegenden Landkreisen an die zuständigen Beratungsstellen verweisen mussten, entspricht dies einem Zuwachs von 12 % im Vergleich zum Vorjahr.

Hauptdiagnosen

Bei der Betrachtung der Hauptdiagnosen¹ wird ersichtlich, dass bei den meisten Klient_innen eine Alkohol- oder Drogenproblematik im Vordergrund stand. Ein Großteil der Betroffenen, die in der Suchtambulanz der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt Hilfe suchten, gab als Beratungsanlass ein missbräuchliches oder abhängiges Alkohol-Konsummuster an.

Der zweite Schwerpunkt lag im Bereich Beratung und Begleitung von Klient_innen mit Diagnosen aus dem Bereich illegale Drogen. Der hohe Anteil eines problematischen Gebrauchs von Opiaten (Heroin, Opiumderivate, opioidhaltige Arzneimittel) ergibt sich aus unserem Angebot der Psycho-sozialen Betreuung Substituierter. In Relation zur Gesamtzahl ist der Anstieg der cannabis- und kokaininduzierten Störungen mit 37 % bzw. 67 % im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten.

Der Bereich Beratung und Begleitung von Glücksspielsüchtigen wurde auch 2023 ebenso wie im Vorjahr entsprechend häufig von Ratsuchenden in Anspruch genommen.

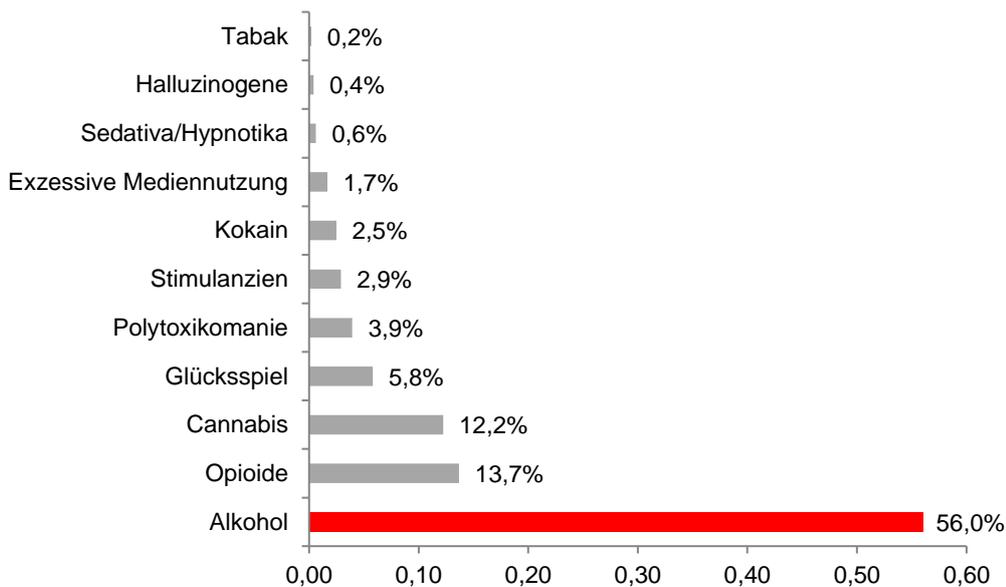


Abbildung 1: Hauptdiagnosen 2023

¹ bedeutet, dass sich bei Klient_innen, die mit mehr als einem Suchtmittel Probleme haben, eine Hauptsubstanz benennen lässt

Geschlechterverteilung

Die Geschlechterverteilung der Klient_innen, die Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, ist seit vielen Jahren nahezu unverändert.

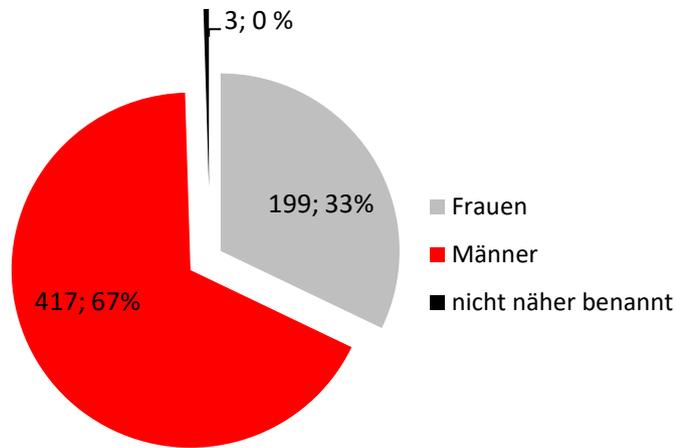


Abbildung 2: Geschlechterverteilung 2023

Altersstruktur

Die Verteilungsspitzen in der Altersstruktur der Klient_innen sind im mittleren Lebensalter am höchsten ausgeprägt. Auffallend ist die deutliche Zunahme der 20- bis 24-jährigen Klient_innen, deren Anzahl sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat. Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der über 60-jährigen Ratsuchenden

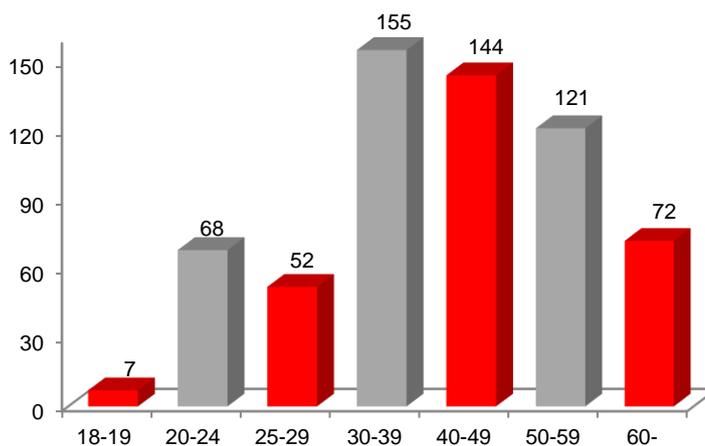


Abbildung 3: Altersstruktur 2023

Zugangswege

Wie Abbildung 4 zeigt, suchten 57% der Klient_innen aus eigener Initiative Hilfe bei der Suchtambulanz. Etwa 7% (überwiegend Konsumenten illegaler Drogen) fanden über die Justizbehörden und die Bewährungshilfe mit Gerichts-/Bewährungsaufgaben oder drohenden Haftstrafen den Weg in die Suchtberatung. Während bei knapp 10% Krankenhäuser oder ärztliche/psychotherapeutische Praxen die vermittelnden Stellen waren, gaben bei 6% Personen aus dem sozialen Umfeld den Impuls zur Kontaktaufnahme mit der Suchtambulanz.

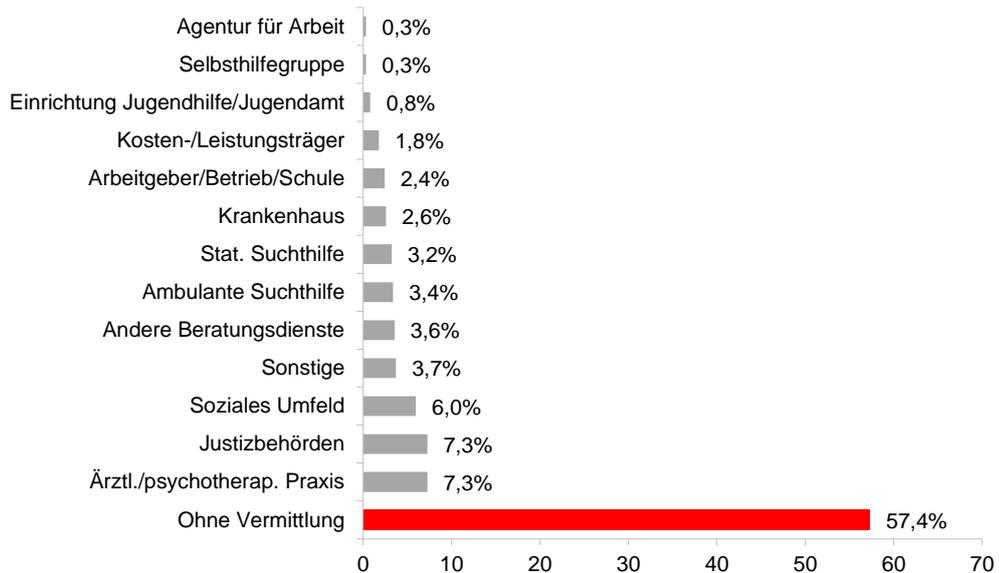


Abbildung 4: Zugangswege 2023

Kontaktarten

Trotz des mittlerweile vielfältigen Angebots an Kontaktmöglichkeiten fanden über 2/3 der 3216 stattgefundenen Kontakte face to face statt, was deutlich macht, dass die persönliche Beziehungsebene für Ratsuchende weiterhin sehr wichtig ist.

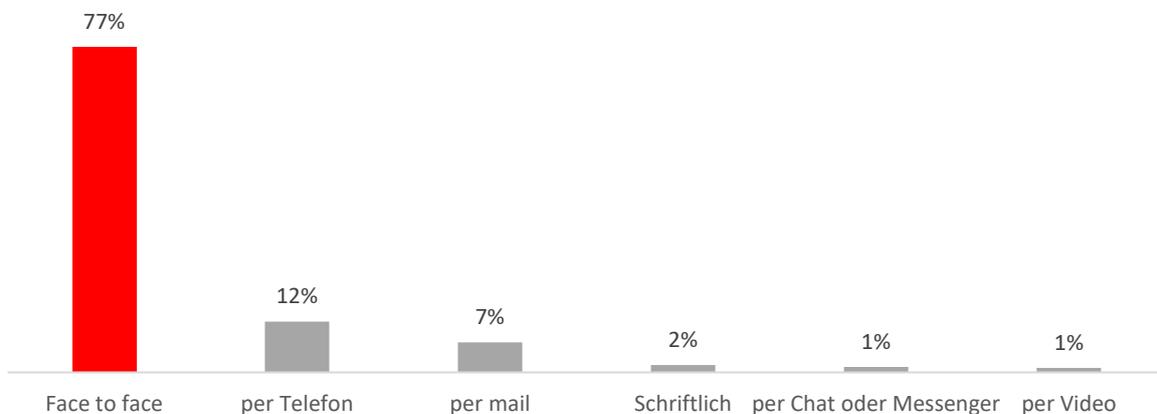


Abbildung 5: Kontaktarten

Verteilung nach Landkreisen

Auch 2023 war der Anteil der Klient_innen aus den benachbarten Gemeinden der angrenzenden Landkreise mit 37 % wieder sehr hoch. Aufgrund der infrastrukturellen Gegebenheiten bzw. dem Wunsch nach Anonymität nehmen viele Ratsuchende lieber ein weniger wohnortnahes Beratungsangebot in Anspruch.

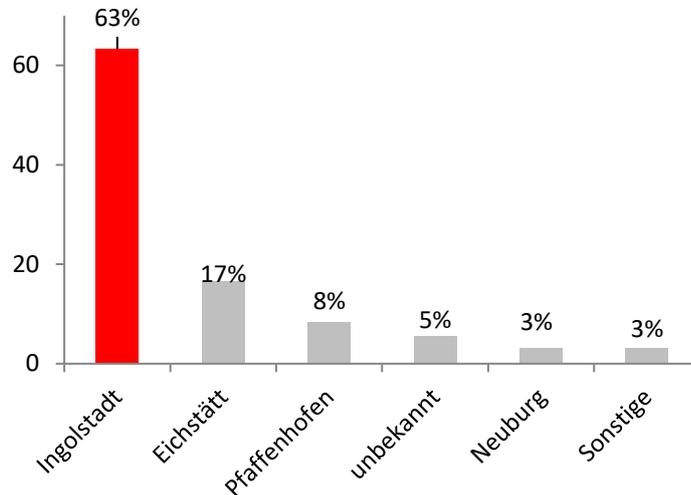


Abbildung 6: Klient_innenzahlen nach Landkreisen in Prozent

Betreuungsleistungen

Beratung von Betroffenen und Angehörigen

Während der Großteil der Hilfesuchenden selbst von einer Suchterkrankung betroffen war, handelte es sich 2023 bei 18 % um Angehörige oder Bezugspersonen von suchtkranken oder suchtgefährdeten Menschen.

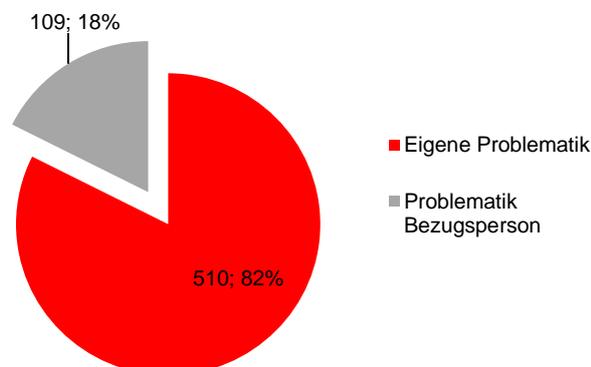


Abbildung 7: Betreuungsleistungen 2023

Beratung von Betroffenen

Der Schwerpunkt der Beratungsform lag auch in diesem Jahr auf Einzelgesprächen.

Erstgespräche dienen zunächst dem Beziehungsaufbau. In einem vertraulichen Rahmen können Betroffene auf Wunsch auch anonym über ihre Probleme berichten und Entlastung erfahren. Nach der Klärung des Anliegens können im weiteren Beratungsverlauf eine Problemanalyse und die entsprechende Hilfeplanung erfolgen. Elemente des Beratungsprozesses können Psychoedukation, Entwicklung erster Hypothesen zur Entstehung und Aufrechterhaltung der Suchterkrankung bzw. des riskanten Konsums sowie Informationsvermittlung und Motivationsaufbau hinsichtlich weiterführender Hilfemöglichkeiten sein.

Angehörigenberatung

Da sich eine Suchterkrankung in der Regel auf das ganze Umfeld der betroffenen Person auswirkt, sieht sich die Caritas-Suchtambulanz auch als Anlaufstelle für Angehörige und sonstige Bezugspersonen von Suchtkranken. Diese sind im Suchthilfesystem eine häufig übersehene Personengruppe, die dennoch stark belastet ist. Wir bieten Bezugspersonen völlig unabhängig von den Betroffenen ein Beratungs- und Betreuungsangebot mit dem Ziel, dass einerseits Betroffene adäquat unterstützt werden, dass aber andererseits die Bezugspersonen eigene Bedürfnisse dabei nicht übersehen. Selbstverständlich versuchen wir stets, auch in der Beratung Betroffener das soziale Umfeld, insbesondere Kinder aus suchtbelasteten Familien, in den Blick zu nehmen.

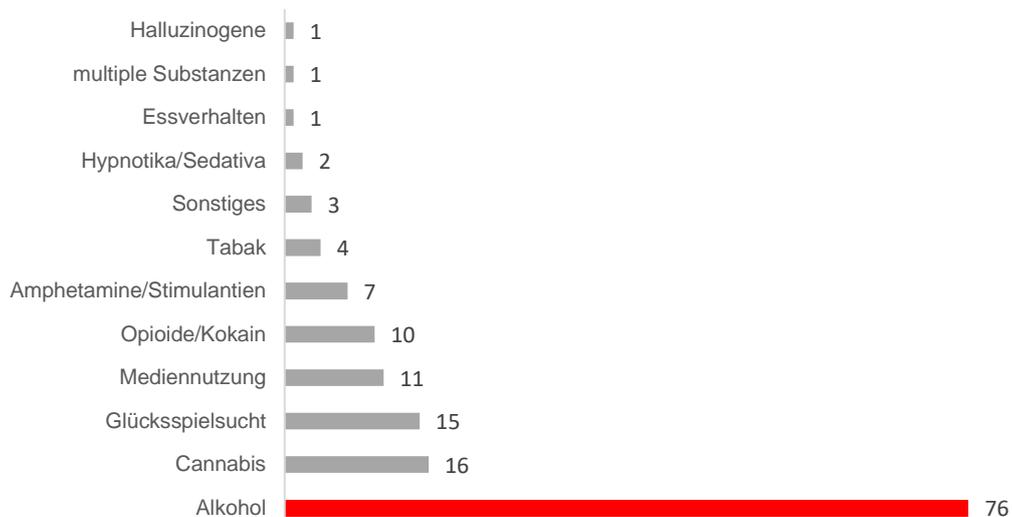


Abbildung 8: Vorrangiges Suchtproblem aus Sicht der Angehörigen

Online-Beratung

Einen speziellen Zugangsweg zu unserem Beratungsangebot stellt die Online-Beratung dar, die seit 2016 fester Bestandteil unseres Angebotes ist.

Erstanfragen von Hilfesuchenden werden spätestens nach 48 Stunden beantwortet. Nachdem sich die Ratsuchenden auf dem Beratungsportal angemeldet haben, können sie ihre Anfragen formulieren und dann speichern. Durch die Anmeldung befinden sie sich auf dem SSL-verschlüsselten Beratungsportal und ihre Anfrage liegt geschützt auf dem Server. Die Beratenden loggen sich ebenfalls auf dem Beratungsportal ein und holen sich vom Server die Anfrage ab. Sie wird im System beantwortet und die Antwort steht dann für die Ratsuchenden zur Abholung bereit. Über diesen gesicherten Weg können Ratsuchende und Beratende so oft wie gewünscht miteinander kommunizieren.

Die Onlineberatung...



- erleichtert die Kontaktaufnahme bei Schwellenängsten, da sie anonym und subjektiv unverbindlich erfolgt,
- bietet den Klient_innen ein hohes Maß an Autonomie, was sie von sich preisgeben möchten,
- hat keine „Öffnungszeiten“. Eine Anfrage zu stellen ist jederzeit möglich,
- bietet speziell für bestimmte Zielgruppen einen erleichterten Zugang zum Hilfesystem (z.B. körperlich behinderte Menschen, welche nicht mobil sind, sozial benachteiligte Gruppen, Personen aus schlechter psychosozialer Infrastruktur, Personen mit Ängsten...),
- stellt ein komplementäres Medium zur persönlichen Beratung dar, ganz im Sinne des Blended Counselings.

Im Jahr 2023 nahmen 37 Nutzer_innen das Angebot der Onlineberatung in Anspruch. Insgesamt wurden 108 Nachrichten versandt. Einige Ratsuchende nutzten das Angebot lediglich zur Kontaktaufnahme und nahmen im weiteren Verlauf auch persönliche Beratung in Anspruch.

Weitervermittlung

Die Weitervermittlung von Ratsuchenden zu anderen, geeigneteren oder spezialisierten Maßnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Hilfeangebotes. Neben der fachkundigen Beratung leisten die Mitarbeitenden der Suchtambulanz hier Unterstützung bei notwendigen Antragsverfahren. Unter anderem fanden 2023 47 Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsmaßnahmen statt.

Psychosoziale Betreuung Substituierter

Im Berichtsjahr 2023 nahmen 66 Klient_innen dieses Angebot in Anspruch.

Die seit vielen Jahren bestehende, sehr gute Kooperation zwischen dem substituierenden Arzt Jürgen Fuchs und unserer Beratungsstelle bestand auch 2023 fort. Nachdem weiterhin nur sehr wenige Ingolstädter Ärzt_innen das Angebot einer substitutionsgestützten Behandlung vorhalten,

nutzen viele Opiatabhängige das Angebot des Zentrums für erweiterte Allgemein- und Suchtmedizin in Gaimersheim, müssen aber auch vermehrt weite Anfahrtswege zu Ärzt_innen außerhalb der Region in Kauf nehmen. Auch 2023 wendeten die beiden zuständigen Mitarbeiterinnen wieder viel Zeit für die Kooperation mit den substituierenden Ärzt_innen und Apotheker_innen sowie die Akquise neuer Ärzt_innen auf. Das seit Jahren bekannte und sich weiter zuspitzende Versorgungsdefizit im Bereich substituierender Ärzte wurde unter unserer federführenden Beteiligung im vergangenen Jahr erneut und eindringlich in den dafür zuständigen Gremien thematisiert.

Fachstelle für Glücksspielsucht

2023 wurden 28 Ratsuchende und zusätzlich 15 in der Suchtambulanz Ingolstadt beraten und betreut. Der Schwerpunkt hatte sich bereits in den letzten Jahren vom gewerblichen Automatenpiel in Spielhallen auf Online-Glücksspiel und -Sportwetten verlagert. Dieser Trend hielt auch im Berichtsjahr an. Zusätzlich wurden 8 Klient_innen zum Themenbereich exzessive Mediennutzung, beraten, der zweifelsohne immer größere Bedeutung gewinnt.



Die Fachstelle nutzt die von der LSG (Landesstelle Glücksspielsucht) entwickelte und kostenfreie App „PlayOff“, um vor allem noch nicht zur Abstinenz entschlossene Spielerinnen und Spieler bei der Reflexion ihres Spielverhaltens zu unterstützen. Die App basiert auf verhaltenstherapeutischen Methoden und bietet zahlreiche Features wie eine Tagebuchfunktion, einen Wochenplan und eine Auswertung des eigenen Spielverhaltens, die bei der Bewältigung von Glücksspielproblemen helfen können.



Mit der neuen Online-Beratungsplattform „PlayChange“ (www.playchange.de) erweiterte die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) 2020 ihr Hilfe-Portfolio für Menschen mit glücksspielbezogenen Problemen. Damit bekommen Betroffene und Angehörige schnell, einfach und online eine direkte Hilfe und Ansprache.

Im Januar 2023 startete die LSG ihr neuestes und im Bereich Glücksspielsucht deutschlandweit einzigartiges Projekt „Online-Streetwork“, an dem sich auch unsere Beratungsstelle beteiligt. Damit soll der zunehmenden Online-Präsenz der Glücksspielindustrie, die damit allein in Deutschland Milliardenbeträge umsetzt, entgegengewirkt werden. Die Mitarbeitenden sind dabei in verschiedenen sozialen Medien unterwegs und nehmen Kontakt mit Nutzer_innen auf, die Glücksspiele oder Games mit Glücksspielelementen spielen, um diese auf mögliche Risiken hinzuweisen, aufzuklären und über Hilfeangebote im Falle eines problematischen Spielverhaltens zu informieren und ggf. persönliche Beratung anzubieten.

Ambulante Entwöhnungstherapie

Bereits seit dem Jahr 2007 bietet die Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt im Rahmen eines Therapieverbundes ambulante Entwöhnungsbehandlungen (Ambulante Rehabilitation Sucht) an. Diese Behandlungsform stellt für Betroffene, die an einer Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit erkrankt sind und aktuell keiner stationären Therapie bedürfen, eine sinnvolle Behandlungsalternative dar. Vorteile sind u.a., eine Berufstätigkeit nicht aussetzen zu müssen, Therapieinhalte sofort im Alltag umsetzen und die Angehörigen viel stärker in die Therapie miteinbeziehen zu können.

Möglich ist auch eine Kombibehandlung. Hierbei schließt sich die ambulante Therapie nahtlos an eine vorausgegangene 8-wöchige stationäre Phase an.

Die ambulante Behandlung basiert an der Suchtambulanz auf verhaltenstherapeutischen Grundsätzen und findet in Form wöchentlicher Gruppensitzungen am frühen Abend sowie begleitenden Einzelgesprächen statt. Die Therapie dauert in der Regel 12 Monate und wird von Mitarbeitenden der Suchtambulanz geleitet, die über spezielle suchtttherapeutische bzw. psychotherapeutische Zusatzqualifikationen verfügen. Eine Anerkennung der Rentenversicherungsträger sowie der Krankenkassen liegt dem Therapieverbund „Oberbayerische Donau“ vor, welcher ein Zusammenschluss der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle Neuburg und der Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt ist.

Im Berichtsjahr nahmen 9 Rehabilitand_innen das Angebot in Anspruch.

Ambulante Nachsorge

Das Angebot richtet sich an Betroffene, die eine stationäre Entwöhnungsbehandlung erfolgreich abgeschlossen haben und bei denen die Entwöhnungseinrichtung einen Antrag auf Kostenübernahme gestellt hat.

Die ambulante Nachsorge hat das Ziel, die Abstinenz zu festigen, Rückfällen vorzubeugen oder diese ggf. zu bewältigen. Neue Denk- und Verhaltensweisen, die während der stationären Entwöhnungsbehandlung erlernt wurden, sollen erhalten und im Alltag erprobt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben und dem Aufbau einer abstinenzfördernden Freizeitgestaltung.

Die Maßnahme dauert zumeist 4–6 Monate und findet vorwiegend im Rahmen wöchentlicher Gruppensitzungen statt. Begleitend werden Einzelgespräche und bei Bedarf Angehörigengespräche angeboten.

Im Jahr 2023 besuchten 20 Rehabilitand_innen die Nachsorgegruppe.

Informations- und Motivationsgruppe (wöchentlich nach Vorgespräch)

Die Gruppe richtet sich an Menschen, die sich mit ihrem Alkohol- und/oder Medikamentenkonsum auseinandersetzen möchten, die beabsichtigen, sich in eine ambulante oder stationäre Behandlung zu begeben und die noch Informationen benötigen, um sich für eine Behandlung entscheiden zu können.

Was uns sonst noch wichtig ist ...

Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund

Selbsthilfegruppen, in denen sich Betroffene gegenseitig austauschen und unterstützen, sind ein wichtiger Bestandteil des Suchthilfesystems. Eine besonders enge Kooperation unsererseits besteht mit den Gruppen des Kreuzbund Diözesanverbandes Eichstätt. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Gruppenleitenden über Veränderungen und Aktivitäten sowie über die generelle Zusammenarbeit. In diesem Jahr gestalteten Mitarbeitende der Suchtambulanz ein Gruppenleiter_innen-Seminar mit dem Titel „vom guten Rat zum aktiven Zuhören“. Auch im Jahr 2023 trafen sich regelmäßig drei Gruppen in den Räumen der Caritas-Kreisstelle.

Der Kreuzbund bietet auch regelmäßig Chatgruppen an. Die Zeiten sind unter www.kreuzbund.de abrufbar.



Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wichtiger Fokus unserer Arbeit liegt auf der Sekundärprävention. Dabei orientieren wir uns mit unseren Angeboten und Aktionen an der aktuellen gesundheitspolitischen Zielsetzung, Betroffene mit stoffgebundenem oder verhaltensbezogenem Suchtverhalten möglichst frühzeitig zu erreichen und sie durch verschiedene Aktionen und Angebote dazu anzuregen, sich kritisch mit ihrem Konsumverhalten auseinanderzusetzen. Darüber hinaus versuchen wir auch Multiplikatoren, z.B. Lehrer_innen, Ausbilder_innen, Vorgesetzte oder Personalverantwortliche, zu erreichen und im Umgang mit Suchtmittelkonsumierenden zu schulen.

Folgende Präventionsveranstaltungen führten wir 2023 durch:

- Mitwirkung bei der Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung von J.K. Davidenko im Rahmen einer Präventionswoche, die sich an Ingolstädter Schulen richtete
- Woche der Inklusion: Vorstellung der Suchtambulanz als Angebot des SPGI beim „Markt der Möglichkeiten“
- Präventionsveranstaltung zum Thema Cannabis und Alkohol in einer Integrationsklasse der Berufsschule Ingolstadt
- Vortrag „Suchterkrankungen vorbeugen, erkennen und behandeln“ im Stadtteiltreff St. Konrad anlässlich des diesjährigen Jahresmottos des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention „Gesundheitliche Folgen von Einsamkeit“
- Aktionstag Glücksspielsucht
- Mitwirkung bei der Lehrer_innenfortbildung der Sachgebietsleitung Kommunale Gesundheitsplanung und Prävention zum Thema „Cannabis“

Betriebliche Suchtprävention

Die Zusammenarbeit mit Betrieben ist uns seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Das Praxis-Kolleg „Alkohol am Arbeitsplatz: Innerbetriebliche und außerbetriebliche Unterstützung für Suchtmittelauffällige“ der Audi AG konnte wieder wie gewohnt 4x jährlich stattfinden.

Darüber hinaus fanden unter unserer Beteiligung wieder regelmäßig Treffen des „Runden Tisches Betriebliche Suchtprävention Region 10“ statt.

Fester Bestandteil unserer Aktivitäten im Rahmen der Betrieblichen Suchtprävention ist zudem die Suchtsprechstunde in den Räumen des Gesundheitszentrums der Audi AG, bei der Mitarbeitende einmal monatlich nach Voranmeldung unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen können.

Presse

Pressemitteilung des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt e.V. zur Beteiligung der Suchtambulanz am „Aktionstag Glücksspielsucht“ der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Social media

Seit Jahresanfang 2022 ist die Suchtambulanz gemeinsam mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst auf Facebook und Instagram aktiv. Neben regelmäßigen Posts zu relevanten Themen werden auch inhaltliche Anfragen über diesen Weg beantwortet.

https://www.instagram.com/caritas.beratung_ingolstadt/

<https://www.facebook.com/CaritasBeratungIngolstadt>



CARITAS.BERATUNG.INGOLSTADT

Kooperation und Vernetzung

Um für Klient_innen eine bedarfsgerechte, effektive und Ressourcen sparende Versorgung zu gewährleisten, ist eine enge Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Suchthilfesystems, aber auch anderen Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung in der Region unumgänglich. Wir nahmen daher auch 2023 an unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen teil.

- Steuerungsverbund Psychische Gesundheit Ingolstadt (SPGI): Koordinierungsgruppe, AK Sucht, AK Einrichtungen und Dienste
- Spitzenverbandliche Fachkonferenz Suchthilfe des Diözesan-Caritasverbandes München-Freising
- Landesfachkonferenzen Suchthilfe beim Landescaritasverband Bayern
- Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht der Bayerischen Landesstelle Glücksspielsucht

- Beratungsstellentreffen der Region 10 mit den Suchtberatungsstellen aus Pfaffenhofen, Neuburg-Schrobenhausen und Eichstätt, der Psychiatrischen Institutsambulanz des Klinikums Ingolstadt und Condrobs e.V. Ingolstadt.
- Treffen der Fachkräfte für Substitutionsbegleitung in der Region 10
- Treffen zur Sekundärprävention im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Gesundheitsamt, Condrobs e.V., dem Amt für Jugend und Familie sowie dem Stadtjugendring
- Kooperationstreffen mit der Erziehungsberatungsstelle Ingolstadt
- Kooperationstreffen mit der Bewährungshilfe am Landgericht Ingolstadt

Qualifizierungsmaßnahmen

Zur Sicherung des Qualitätsstandards der Beratung und Behandlung nahmen die Mitarbeitenden auch 2023 wieder an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen teil.

- Fahrtauglichkeit, MPU und substanzgebundene Störungen
- Fachtagung Kontrollierte Abgabe von Cannabis
- Überlegungen zur Psychosozialen Betreuung für substituierte opioidabhängige Menschen im Kontext der UN-BRK und des BTHG – Personenzentrierte Verfahren und Zielvereinbarungen gemäß SGB IX Kap. 8
- Aufbauschulung „Gaming und Gambling“
- Queere Menschen und Sucht
- Präventionsworkshop „Cannabis – quo vadis?“
- Fachtagung für Mitarbeitende von Suchthilfeeinrichtungen in Bayern
- Zieloffene Suchtarbeit
- Naloxonschulung
- Fachtagung Sexualität und Substanzkonsum
- Motivational Interviewing (MI)
- Worst-Case in der Onlineberatung
- SmartAssistEntzApp
- Sucht und Stigma
- Einführung in DigiSucht
- Katamnese-Erhebung in der ambulanten Suchthilfe
- Digitale Entwicklungen in der Suchthilfe

Darüber hinaus schloss Stephanie Lanzl 2023 ihre Weiterbildung zur Suchttherapeutin (VT) erfolgreich ab, wozu wir ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gratulieren möchten!

Supervision

Es fand auch 2023 wieder regelmäßig Fallsupervision in Kleingruppen mit unserem Supervisor Herrn Peter Stimpfle statt.

Qualitätsmanagement

Die Suchtambulanz Ingolstadt verfügt seit 2010 über ein internes Qualitätsmanagement-System (nach SGB IX § 20) in Form eines QM-Handbuches gemäß DIN EN ISO 9001: 2008.

Entsprechend der darin vorgesehenen Prozesse wurden auch im Berichtsjahr Rückmeldungen von Klient_innen, Reklamationen und interne Verbesserungsvorschläge seitens der Mitarbeitenden kontinuierlich erfasst und umgesetzt.

Lageplan



Herausgeber:
Caritas-Kreisstelle Ingolstadt – Suchtambulanz
Jesuitenstraße 1, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 3 09 - 3 00
Telefax 08 41 / 3 09 - 3 09
E-Mail: suchtambulanz@caritas-ingolstadt.de
Onlineberatung: www.caritas.de/onlineberatung
www.caritas-suchtambulanz-ingolstadt.de

https://www.instagram.com/caritas.beratung_ingolstadt/
<https://www.facebook.com/CaritasBeratungIngolstadt>

Verantwortlich: Bernd Leitner
Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Einrichtungsleiter

caritas

